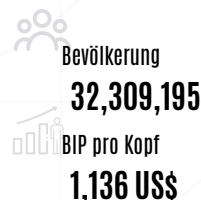
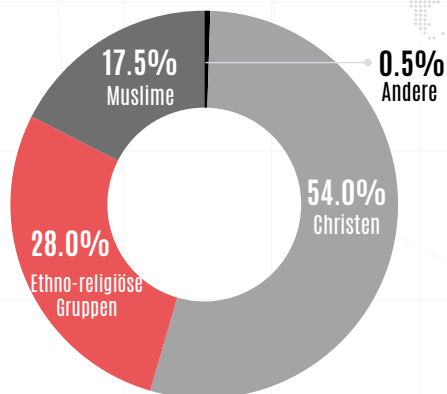




MOSAMBIK

RELIGIONEN



DIE GESETZESLAGE ZUR RELIGIONSFREIHEIT UND DIE TATSÄCHLICHE ANWENDUNG

Mosambik ist laut Artikel 12, 2 der Verfassung ein säkularer Staat. Die Religionsfreiheit ist in der Verfassung und den Gesetzen des Landes verankert.¹ Die Verfassung untersagt es zudem, Menschen aus religiösen Gründen zu diskriminieren. Jeder hat das Recht, seinen Glauben frei auszuüben. In Artikel 54, 1 heißt es: „Es ist jedem Bürger selbst überlassen, ob er seinen Glauben ausübt“. Und weiter in Artikel 54, 3: „Glaubensgemeinschaften haben das Recht, ihre religiösen Ziele zu verfolgen und zu diesem Zweck Wirtschaftsgüter zu besitzen und zu erwerben“.²

Seit Ende des Bürgerkrieges (1977-1992) hat jede Regierung des Landes diese Grundsätze im Großen und Ganzen respektiert. Unter dem früheren marxistisch-leninistischen Regime war die Glaubensausübung geduldet. Heute müssen sich die Organisationen von Glaubensgemeinschaften genau wie andere Nichtregierungsorganisationen beim Justizministerium registrieren lassen.³ Den Glaubensgemeinschaften ist es gestattet, Schulen zu betreiben. An staatlichen Schulen ist Religionsunterricht jedoch untersagt.⁴

Das Verhältnis zwischen Katholischer Kirche und Staat ist

in einem Konkordat geregelt, das die Republik Mosambik 2012 mit dem Vatikan geschlossen hat.⁵ Es sichert der Kirche rechtliche Unabhängigkeit und das Recht zu, ihre internen Angelegenheiten selbst zu regeln und Würdenträger und sonstige Beschäftigte zu ernennen.⁶

Der Süden und die großen Städte des Landes sind überwiegend christlich geprägt. Im Norden und entlang der Küste leben überwiegend (zumeist sunnitische) Muslime. Daneben sind vor allem in den ländlichen Gegenden auch traditionelle afrikanische Religionen stark vertreten.

Sein von Vielfalt und Dynamik geprägtes religiöses Leben macht das Land für evangelikale Kirchen interessant. Nicht zuletzt aufgrund der gemeinsamen Sprache geht die Missionierung vor allem von religiösen Bewegungen aus Brasilien aus, zum Beispiel von der Igreja Universal do Reino de Deus (Universalkirche des Königreichs Gottes).⁷

Christen und Muslime pflegen in Mosambik seit jeher ein friedliches Miteinander, das vom gegenseitigem Respekt der Traditionen geprägt ist. In jüngster Zeit wird das Verhältnis jedoch durch zunehmende islamistische Gewalttaten im Norden des Landes auf die Probe gestellt.⁸ Die Gewalt der von Armut und Korruption frustrierten jungen Männer wird von islamistischen Gruppen befeuert, die über die Nachbarländer nach Mosambik vordringen. Hin-

zu kommen viele junge Prediger, die in Ländern wie Ägypten, Kuwait, Saudi-Arabien und Südafrika studiert haben und von dort eine strenge Auslegung des Islams mit ins Land bringen.⁹

Die christlichen Kirchen, insbesondere die Katholische Kirche, haben bei der Beendigung des Bürgerkrieges zwischen den Anhängern der Regierungspartei FRELIMO und der Oppositionspartei RENAMO eine entscheidende Rolle gespielt. Dank ihres Engagements hat die Kirche in Mosambik an Glaubwürdigkeit und Einfluss gewonnen.¹⁰

Auch nach Jahrzehnten des Friedens ist die politische Lage im Land keineswegs entspannt. Die regierende FRELIMO ist seit 1975 ununterbrochen an der Macht und hat sich seither von einer marxistischen zu einer sozialdemokratischen Partei entwickelt. Die letzten Wahlen im Oktober 2019 waren umstritten.

VORFÄLLE UND AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

Während die Religionsfreiheit von staatlicher Seite im Allgemeinen gewährleistet wird und die Glaubensgemeinschaften traditionell ein respektvolles Miteinander pflegen, schüren kriminelle Banden und Dschihadisten durch brutale Angriffe immer wieder Unfrieden, besonders in der nördlichen Provinz Cabo Delgado. Die berüchtigtste der islamistischen Gruppen ist Ahlu Sunnah Wa-Jama (ASWJ). Sie wird mitunter auch als Al-Shabaab bezeichnet, ist aber nicht mit der gleichnamigen militanten islamischen Bewegung in Somalia zu verwechseln. Schätzungen zufolge wurden seit Oktober 2017 mehr als 350 Zivilisten und Militärangehörige bei etwa 139 terroristischen Angriffen getötet.¹¹

Am 5. Juni 2018 setzte ASWJ/Al-Shabaab 164 Häuser und fünf Autos in Brand, tötete Vieh und enthauptete einen islamischen Geistlichen in einer Moschee, die dann ebenfalls niedergebrannt wurde.¹² In den darauf folgenden Tagen überfiel dieselbe Gruppe ein Nachbardorf, tötete sechs Menschen und brannte mehr als 100 Häuser nieder. In einem anderen Dorf wurde ein älterer Mann enthauptet. Mindestens 100 Häuser wurden angezündet. Insgesamt wurden in den zwei Monaten von Mai bis Juli 2018 in der Provinz Cabo Delgado mehr als 400 Häuser niedergebrannt. Tausende Menschen wurden in der Folge obdachlos.

Am 18. August 2018 griffen bewaffnete Rebellen, die mit der Terrorgruppe Islamischer Staat (IS) in Verbindung ste-

hen, im Norden Mosambiks ein von Christen bewohntes Dorf an, setzten Häuser in Brand und vertrieben die Bewohner. In der Region kam es noch zu weiteren Vorfällen dieser Art.¹³

Zwölf Menschen kamen am 25. November 2018 im Dorf Chicuaia Velha im nördlich gelegenen Bezirk Nangade durch Macheten der ASWJ/Al-Shabaab-Kämpfer ums Leben, die anschließend die Häuser des Dorfes niederbrannten. Daraufhin flüchteten die Bewohner der Region in Massen in das Nachbarland Tansania.¹⁴

Im Februar 2019 überfielen bewaffnete Rebellen das Dorf Piqueue unweit des Quirimbas Nationalparks.¹⁵

Am 8. Februar 2019 wurden in Cabo Delgado sieben Männer offenbar von Dschihadisten ermordet und vier Frauen entführt.¹⁶

Im Mai 2019 griffen islamistische Rebellen Dörfer an, die kurz zuvor von einem verheerenden Zyklon verwüstet worden waren. Etwa 20 Menschen starben, Häuser wurden niedergebrannt.¹⁷ Am 28. Mai 2019 verübten Rebellen in Macomia mit Sprengstoff und Schusswaffen einen Anschlag auf einen Laster. Dabei wurden 16 Menschen getötet.¹⁸

Am 2. Mai 2019 berichteten lokale Medien, dass der 41 Jahre alte Pfarrer Filipe Rosa Marques seine Gemeindekirche Maria Auxiliadora geöffnet habe, um mehr als 1.000 Wirbelsturmopfern jeden Glaubens Zuflucht zu gewähren. „Wir fragen die Menschen nicht nach ihrer Religion. Das menschliche Leben ist alles, was zählt“, erklärte Pfarrer Marques gegenüber der Nachrichtenagentur AP.¹⁹

Am 3. Juli 2019 wurden im Norden des Landes sieben Menschen getötet, darunter ein Polizist. Der IS bekannte sich zu dem Anschlag.²⁰

Während seines Pastoralbesuchs in Mosambik vom 4. bis 6. September 2019 führte Papst Franziskus Gespräche mit Präsident Nyusi, mit Regierungsvertretern und hochrangigen Vertretern der verschiedenen Glaubensgemeinschaften. Im Nationalstadion von Maputo feierte er mit 60.000 Gläubigen die Heilige Messe. Während des Gottesdienstes rief der Pontifex die Mosambikaner auf, den nach dem Bürgerkrieg eingeschlagenen Weg der Versöhnung fortzusetzen, und warnte vor den Gefahren von Korruption und Ungleichheit.²¹

Im November 2019 kam es zu sieben islamistischen Anschlägen mit insgesamt 33 Todesopfern, darunter auch Polizisten und Soldaten. Zu einer der Taten bekannte sich

der IS.²²

Am 23. März 2020 griffen islamistische Rebellen die Stadt Mocimboa de Praia an und hielten sie einen Tag lang in ihrer Gewalt.²³ Der wichtigste Hafen der Provinz Cabo Delgado liegt strategisch günstig nur 100 Kilometer südlich des riesigen Offshore-Gasfeldes Afungi.

Am 7. April 2020 wurden Schätzungen zufolge mehr als 50 Männer im Dorf Xitaxi, Bezirk Muidumbe, getötet, nachdem sie sich geweigert hatten, sich den militanten Islamisten anzuschließen.²⁴

Am 10. April 2020 griffen Dschihadisten das Dorf Muambula in der Provinz Cabo Delgado an und zerstörten die dortige Mission sowie die Kirche. Die Missionare fanden in Pemba Zuflucht.²⁵

Am 12. Mai 2020 wurde ebenfalls in der Provinz Cabo Delgado im Dorf Auasse ein Missionshaus der Benediktiner angegriffen. Die Ordensbrüder mussten flüchten.²⁶ Trotz dieser jüngsten Anschläge erklärte der katholische Bischof von Pemba, D. Luiz Fernando Lisboa, er gehe nicht davon aus, dass die Anschläge sich gezielt gegen die Katholische Kirche richteten.²⁷

Im Juli 2020 rief Bischof Lisboa zum Gebet für die Gewaltopfer auf.²⁸ Auch war er Mitinitiator der Caritas-Solidaritätskampagne für die leidenden Menschen in Cabo Delgado.²⁹

Im August und September 2020 kam es erneut zu Gewalttaten und Fluchtbewegungen. Nachdem er die Regierung und die internationale Staatengemeinschaft wiederholt öffentlich um Hilfe gebeten hatte, erhielt der Bischof von Pemba ernst zu nehmende Morddrohungen. Daraufhin sagte ihm Papst Franziskus telefonisch seine Solidarität und Unterstützung zu.³⁰ Kurz darauf kam Präsident Nyusi zu einem Solidaritätsbesuch nach Pemba.³¹ Bis Redaktionsschluss nahm die Gewalt weiter zu. Die Dschihadisten brachten weitere Gebiete wie den Hafen von Mocimboa da Praia sowie mehrere Dörfer im Bezirk Muidumbe unter ihre Kontrolle, wo sie Häuser, Schulen und Kirchen dem Erdboden gleich machten und jüngere Bewohner entführten.³² Ein besonders grausames Massaker verübten islamistische Terroristen aus dem Umkreis des IS am 11. November 2020. Dabei wurden etwa 50 Menschen mit Macheten enthauptet.³³ Damit stieg in der mehrheitlich muslimischen Region die Zahl der Todesopfer auf mehr als 2.000 und die der Flüchtlinge auf mehr als 430.000.³⁴ Sie sind voll und ganz auf die humanitäre Hilfe der Kirchen und der internationalen Hilfsorganisationen angewiesen.³⁵

Nach Angaben der Regierung wurden allein im April 2020 mehr als 120 mutmaßliche Dschihadisten von Regierungstruppen getötet.³⁶ Die Maßnahmen der Regierung wurden zwar generell begrüßt, aber von den Medien und NGOs auch als unbeholfen bezeichnet. Mitglieder des Islamischen Rates (CISLAMO) beklagten, dass Regierungstruppen willkürlich muslimische Geistliche zum Teil über Monate einsperrten und dass Männer, die sich nach islamischer Tradition kleiden oder Bart tragen, das Risiko eingingen, als Terrorverdächtige verhaftet zu werden.³⁷

Auch die hochrangigsten muslimischen Führer Mosambiks verurteilten das Vorgehen und erklärten: „Die strenge Auslegung des Islams, die von den Terrorverdächtigen vertreten wird, steht nicht im Einklang mit der traditionellen islamischen Kultur und Glaubensausübung in Mosambik“.³⁸

Im November 2020 veröffentlichten die mosambikanischen Bischöfe ein Hirten Schreiben mit dem Titel „Hoffnung, Frieden und Versöhnung“. Darin riefen sie alle Gläubigen und alle Menschen guten Willens im Land zu Frieden und Versöhnung auf.³⁹

Abgesehen von diesen Entwicklungen hatten religiöse Kulte und Sekten im Berichtszeitraum enormen Zulauf. Befeuert wird dieser Trend durch Audio- und Videoclips über angebliche Wunder, die über die sozialen Medien verbreitet werden. Vor diesem Hintergrund werden nicht registrierte neue Kirchen von den Behörden des Landes beobachtet. Die Regierung plant zudem ein neues Gesetz über die Religionsfreiheit, das auch einen Verhaltenskodex und Vorschriften zur Ausbildung von Geistlichen beinhalten soll.⁴⁰ Die Beratungen zu dem Gesetzesentwurf laufen seit Juli 2020.⁴¹ Das neue Gesetz soll das bisherige ersetzen, das seit fast 50 Jahren in Kraft ist.

PERSPEKTIVEN FÜR DIE RELIGIONSFREIHEIT

Während die Religionsfreiheit respektiert wird und das Verhältnis zwischen Staat und Glaubensgemeinschaften ebenso wie das Verhältnis der Glaubensgemeinschaften untereinander stabil ist, besteht ein erhebliches Risiko, dass die historisch gewachsene religiöse Toleranz innerhalb der Gesellschaft durch die anhaltende Gewalt im Norden zu bröckeln beginnt.

Wie in anderen Ländern dieser Region steht diese Entwicklung im Wesentlichen mit der Ausbreitung und Verschmelzung von kriminellen Organisationen und islamis-

tischen Terrorgruppen im Zusammenhang, die vor allem in der armen Provinz Cabo Delgado im Norden des Landes ihr Unwesen treiben, wo sie für ihre Aktivitäten einen fruchtbaren Boden vorfinden. IS-Truppen sind für zahlreiche Todesopfer auf Seiten des Militärs, der Polizei und der Zivilgesellschaft sowie für eine neue Generation von Binnenflüchtlingen verantwortlich. Anzumerken ist, dass sich unter den zivilen Todesopfern und Verletzten zahlreiche Muslime befinden, da der Norden und die Küstenregionen des Landes vornehmlich muslimisch geprägt sind.

Vertreter der Glaubensgemeinschaften verurteilen die Gewalt im Namen der Religion und rufen gemeinsam zu Frieden und religiöser Toleranz auf.⁴²

Die Lage der Religionsfreiheit in Mosambik scheint sich zu verschlechtern. Viel hängt davon ab, ob es der Regierung gelingt, die kriminellen und islamistischen Aktivitäten im Norden einzudämmen, und ob sie bereit ist, die sozialen und wirtschaftlichen Probleme in der armen Region an der Wurzel zu packen. Auch kommt es entscheidend darauf an, ob sich die geistlichen Führer von den radikalen Kräften distanzieren können, indem sie die im Namen der Religion begangenen Gewalttaten verurteilen und sich gemeinsam für Versöhnung einsetzen. Wenn sich alle Beteiligten gemeinsam stark machen, wird Mosambik seine religiöse Toleranz bewahren können.

- 1 Mozambique 2004 (rev. 2007), Constitute Project, https://www.constituteproject.org/constitution/Mozambique_2007.pdf?lang=en (abgerufen am 8. August 2020).
- 2 Mozambique 2004 (rev. 2007), op. cit.
- 3 Office of International Religious Freedom, „Mozambique“, International Religious Freedom Report for 2018, US-Außenministerium, <https://www.state.gov/reports/2018-report-on-international-religious-freedom/mozambique/> (abgerufen am 5. Januar 2020).
- 4 Ibid.
- 5 Office of International Religious Freedom, op. cit.
- 6 Ibid.
- 7 „Munzinger Länder: Mosambik“, Munzinger Archiv 2018, <https://www.munzinger.de/search/query?query.id=query-03> (abgerufen am 8. August 2020).
- 8 Eleanor Beevor, „Who are Mozambique’s jihadists?“, International Institute for Strategic Studies, 25. März 2020, <https://www.iiss.org/blogs/analysis/2020/03/csdp-mozambique-jihadists> (abgerufen am 31. August 2020).
- 9 Ibid.
- 10 Ibid.
- 11 Judd Devermont, „Is there an ethnic insurgency in northern Mozambique?“ Fraym, <https://fraym.io/ethnic-insurgency-nmz/> (abgerufen am 5. Januar 2020).
- 12 Joaquim Nhamirre, „Mozambique Events of 2018“, Human Rights Watch, <https://www.hrw.org/world-report/2019/country-chapters/mozambique> (abgerufen am 6. Januar 2020).
- 13 Sirwan Kajjo, „With recent terror attacks, is expands presence in Mozambique“, Voice of America, 18. August 2019, <https://www.voanews.com/extremism-watch/recent-terror-attacks-expands-presence-mozambique> (abgerufen am 5. Januar 2020).
- 14 „Suspected militant attack kills 12 in North Mozambique“, Voice of America, 25. November 2019, <https://www.voanews.com/africa/suspected-militant-attack-kills-12-north-mozambique> (abgerufen am 5. Januar 2020).
- 15 „Mozambique February 2019“, Tracking Conflict Worldwide. Crisis Group, https://www.crisisgroup.org/index.php?q=crisiswatch/database&location%5B0%5D=125&crisis_= (abgerufen am 1. September 2020).
- 16 „Suspected jihadists kill 7 in north Mozambique“, News24, 8. Februar 2019, <https://www.news24.com/Africa/News/suspected-jihadists-kill-7-in-north-mozambique-20190208> (abgerufen am 5. Januar 2020).
- 17 Joaquim Nhamirre, „Mozambique Islamists step up attacks after cyclone“, Agence France Presse, 28. Mai 2019, <https://news.yahoo.com/mozambique-islamists-step-attacks-cyclone-033902092.html?guccounter=2> (abgerufen am 5. Januar 2020).
- 18 „Mozambique: 16 killed in Cabo Delgado truck attack“, The Defense Post, 31. Mai 2019, <https://www.thedefensepost.com/2019/05/31/mozambique-truck-attack-macomia-cabo-delgado/> (abgerufen am 1. September 2020).
- 19 Farai Mutsaka, „Mozambique church a refuge for Muslim cyclone survivors“, ABC News, 1. Mai 2019, <https://abcnews.go.com/International/wireStory/mozambique-church-refuge-muslim-cyclone-survivors-62746004> (abgerufen am 8. August 2020).
- 20 „Seven killed in Mozambique jihadist attack claimed by IS“, Business Standard, 6. Juli 2019, https://www.business-standard.com/article/pti-stories/seven-killed-in-mozambique-jihadist-attack-claimed-by-is-sources-119070600473_1.html (abgerufen am 1. September 2020).
- 21 „Pope Francis leads Mass on last day in Mozambique“, Euronews, <https://www.euronews.com/2019/09/06/pope-francis-leads-mass-on-last-day-in-mozambique> (abgerufen am 6. Januar 2020).
- 22 Robert Malley, „Mozambique“, Global overview, Crisis Group, November 2019, <https://www.crisisgroup.org/crisiswatch/december-alerts-and-november-trends-2019#mozambique> (abgerufen am 5. Januar 2020).
- 23 „Mozambique jihadists seize key town in Cabo Delgado“, BBC News, 23. März 2020, <https://www.bbc.com/news/world-africa-52005899> (abgerufen am 1. September 2020).
- 24 „Mozambique villagers ‘massacred’ by Islamists“, BBC News, 22. April 2020, <https://www.bbc.com/news/world-africa-52381507>
- 25 „A mission attacked in the province of Capo Delgado“, 16. April 2020, Agenzia Fides, http://www.fides.org/en/news/67757-AFRICA_MO-ZAMBIQUE_A_mission_attacked_in_the_province_of_Capo_Delgado (abgerufen am 4. Juni 2020).
- 26 Filipe Avillez, „Islamists attack Benedictine community in Mozambique“, 18. Mai 2020, The Tablet, <https://www.thetablet.co.uk/news/12937/islamists-attack-benedictine-community-in-mozambique> (abgerufen am 4. Juni 2020).
- 27 „Cabo Delgado: ‚There is no calculated attack on Catholic missions‘“, 20. Mai 2020, Club of Mozambique, <https://clubofmozambique.com/news/cabo-delgado-there-is-no-calculated-attack-on-catholic-missions-160739/> (abgerufen am 4. Juni 2020).
- 28 Hermínio José, „Bispo de Pemba pede orações pelas famílias deslocadas por ataques armados, VaticanNews, 8. Juli 2020, <https://www.vaticannews.va/pt/africa/news/2020-07/bispo-de-pemba-pede-oracoes-pelas-familias-deslocadas-por-ataque.html> (abgerufen am 9. Juli 2020).
- 29 Ibid, „Moçambique - Campanha solidária ‚Juntos por Cabo Delgado‘“, Vatican News, 30. Juli 2020, <https://www.vaticannews.va/pt/africa/news/2020-07/mocambique-campanha-solidaria-juntos-por-cabo-delgado.html> (abgerufen am 8. August 2020).
- 30 „Catholic Church Solidarity Statement to the Bishops and the Church in Mozambique“, South African Bishops Conference, 8. September 2020, <https://sacbc.org.za/catholic-church-solidarity-statement-to-the-bishops-and-the-church-in-mozambique/13617/> (abgerufen am 9. September 2020)

- 31 „President Nyusi Meets Mozambique’s Bishop of Pemba“, Catholic News agency. 3. September 2020. <https://catholicmedia.org/president-nyusi-meets-mozambiques-bishop-of-pemba/> (abgerufen am 9. September 2020).
- 32 T. Bowker, „Civilians reel as violence spins out of control in Mozambique“, Al Jazeera, 11. November 2020, <https://www.aljazeera.com/news/2020/11/11/we-want-the-war-to-stop-attacks-spread-in-mozambique> (abgerufen am 20. November 2020).
- 33 „With Village Beheadings, Islamic State Intensifies Attacks in Mozambique“, The New York Times, 11. November 2020, <https://www.nytimes.com/2020/11/11/world/middleeast/Mozambique-ISIS-beheading.html> (abgerufen am 20. November 2020)
- 34 „Militant Islamists ‚behead more than 50‘ in Mozambique“, BBC News, 9. November 2020, <https://www.bbc.com/news/world-africa-54877202>
- 35 MSF Médecins Sans Frontières, „Urgent assistance needed for hundreds of thousands of people displaced by violence in Mozambique“, Pressemitteilung, 3. November 2020, <https://www.msf.org/urgent-assistance-needed-400000-displaced-people-mozambique> (abgerufen am 20. November 2020).
- 36 „Mozambique says soldiers killed over 120 jihadists in April“, Barron’s, 29. April 2020, <https://www.barrons.com/news/mozambique-says-soldiers-killed-over-120-jihadists-in-april-01588163109> (abgerufen am 31. August 2020).
- 37 Office of International Religious Freedom, „Mozambique“, International Religious Freedom Report for 2019, US-Außenministerium, <https://www.state.gov/reports/2019-report-on-international-religious-freedom/mozambique/>
- 38 Ibid.
- 39 Paul Samasumo, „Remembering Pope Francis’ visit to Mozambique, Bishops issue a Pastoral Letter“, Vatican News, 28. November 2020, <https://www.vaticannews.va/en/africa/news/2020-08/remembering-pope-francis-visit-to-mozambique-bishops-issue-a-p.html>
- 40 „Mozambican government to introduce law on religious freedom“, Club of Mozambique, 28. Juni 2019, <https://clubofmozambique.com/news/mozambican-government-to-introduce-law-on-religious-freedom-135317/> (abgerufen am 29. Juli 2020).
- 41 „Governo procura colocar ordem no mundo religioso“, Portal do Governo de Moçambique, <https://www.portaldogoverno.gov.mz/por/Imprensa/Noticias/Governo-procura-colocar-ordem-no-mundo-religioso> (abgerufen am 31. August 2020).
- 42 Ibid